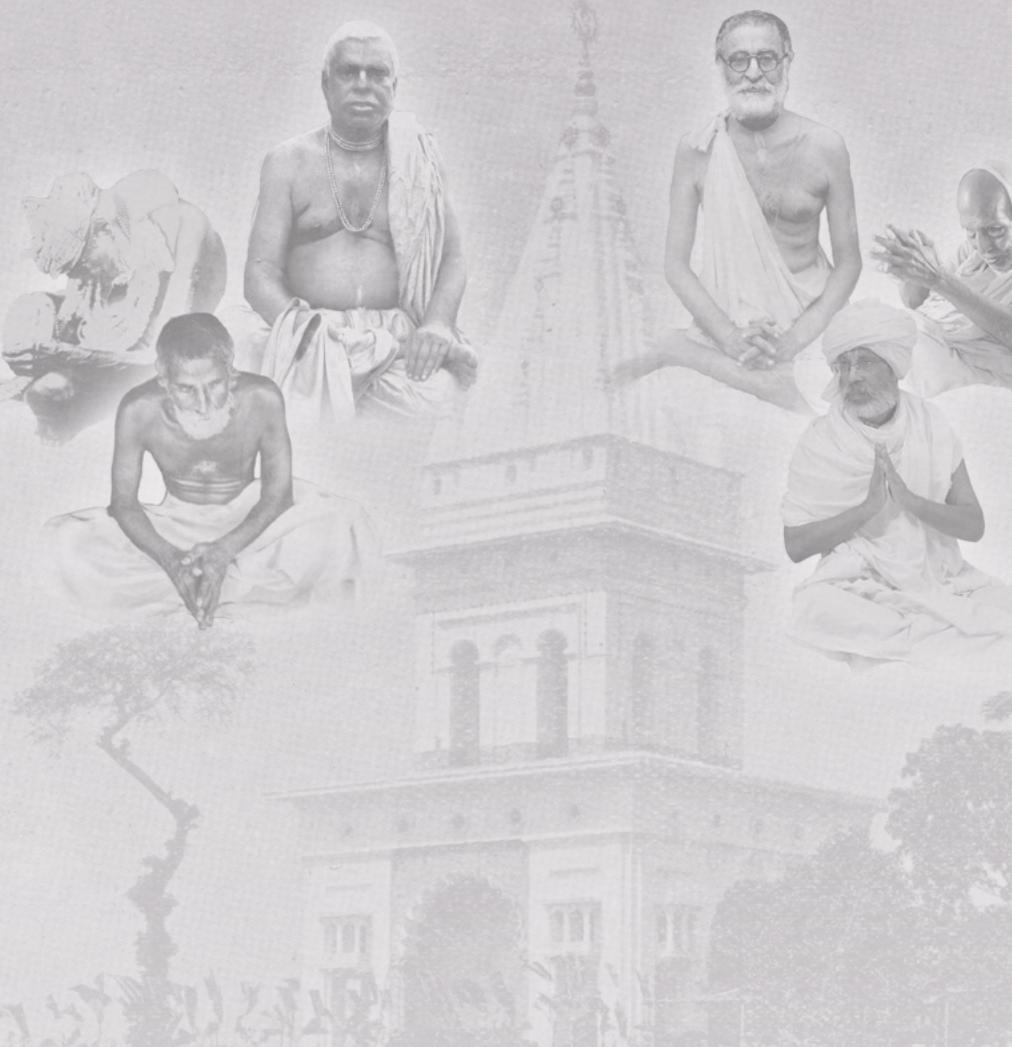




Die Göttliche Stimme von Śrī Gaudiya Guruvarga

Im Namen der Śrī Bhakti Siddhānta Vāṇī Sevā Stiftung

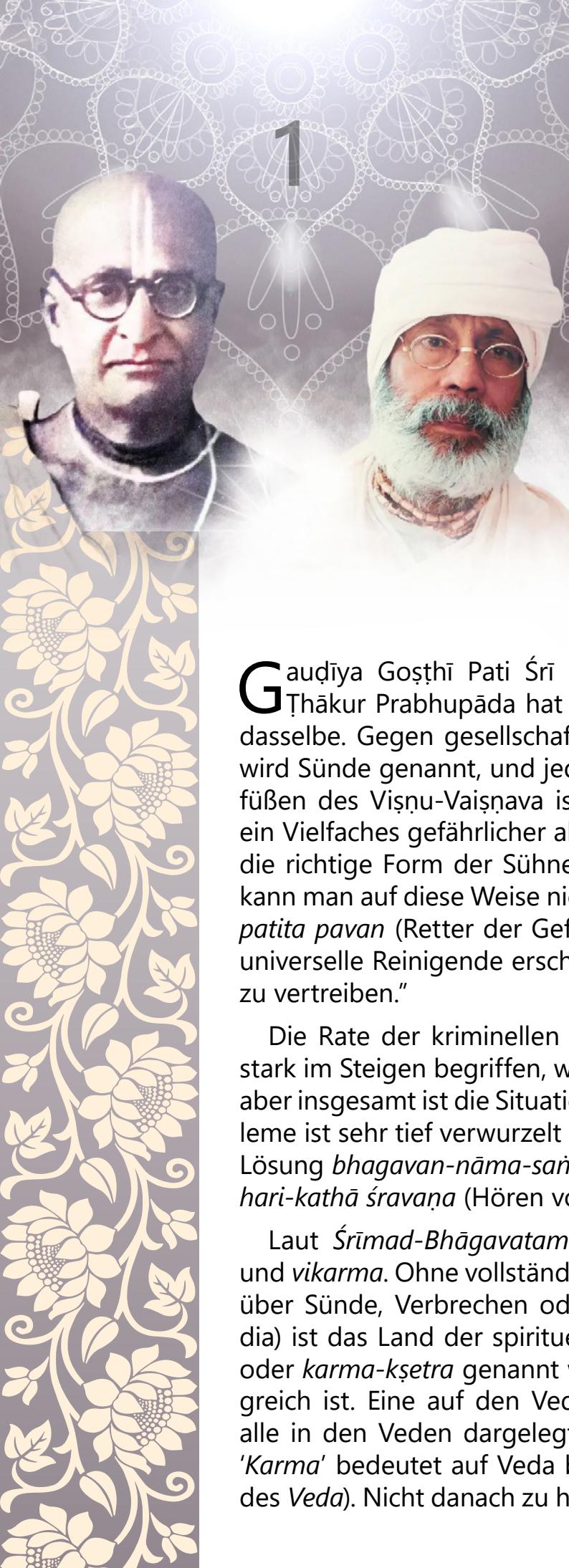


E-MAGAZIN

AUSGABE 02

Inhalt:

1. Was verstehen Sie unter Sünde, Verbrechen und *aparādha*
 2. *aparādha* - Vergehen
3. Śrīla Bhaktisiddhānta Prabhupādas Sichtweise auf *jīva-himṣā*
4. Nur die *nirmatsara*-Unterweisungen sind im *bhagavata-dharma* enthalten
 5. Die Ernsthaftigkeit von *vaiṣṇava-aparādha* verstehen
 6. Die Resultate von *vaiṣṇava-aparādha*
7. Nur wahrhaftige Verherrlichung der Vaiṣṇavas kann Erlösung bringen



„WAS VERSTEHEN SIE UNTER SÜNDE, VERBRECHEN UND APARĀDHA“

Von Śrīla Śyām Dās Bābā

Ein Richter am Obersten Gerichtshof bat Śrīla Śyām Das Babaji Mahārāj um eine Analyse der wesentlichen Unterschiede zwischen *aparādha*, Sünde und Verbrechen gemäß unserem *siddhānta vichar*. Der folgende Artikel ist Śrīla Mahārājs Antwort.

Gaudīya Goṣṭhī Pati Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur Prabhupāda hat gesagt: - „Sünde und *aparādha* sind nicht dasselbe. Gegen gesellschaftliche Regeln und Prinzipien zu verstößen wird Sünde genannt, und jede Art von Ignoranz gegenüber den Lotosfüßen des Viṣṇu-Vaiṣṇava ist als *aparādha* bekannt. *Aparādha* ist um ein Vielfaches gefährlicher als sündhafte Aktivitäten. Sünde kann durch die richtige Form der Sühne vernichtet werden, aber einem *aparādha* kann man auf diese Weise nicht entkommen. Nur durch den Namen des *patita pavan* (Retter der Gefallenen) Śrī Gaura-Nityānanda, der als der universelle Reinigende erscheint, wird es möglich sein, einen *aparādha* zu vertreiben.“

Die Rate der kriminellen Aktivitäten ist derzeit in der ganzen Welt stark im Steigen begriffen, wobei es einige Schwankungen geben kann, aber insgesamt ist die Situation sehr heikel und die Schwere dieser Probleme ist sehr tief verwurzelt und in ihrer Natur akut, so dass die einzige Lösung *bhagavan-nāma-saṅkīrtana* (Chanten der Heiligen Namen) und *hari-kathā śravaṇa* (Hören von einem reinen Gottgeweihten) ist.

Laut *Śrīmad-Bhāgavatam* existieren drei Faktoren: *karma*, *akarma* und *vikarma*. Ohne vollständiges Wissen um diese drei, kann man nichts über Sünde, Verbrechen oder *aparādha* aussagen. Bharat Varsha (India) ist das Land der spirituellen Kultivierung und kann *dharma-kṣetra* oder *karma-kṣetra* genannt werden, wo das *varṇāśrama-dharma* erfolgreich ist. Eine auf den Veden basierende Gesellschaft kann sich auf alle in den Veden dargelegten spirituellen Unterweisungen beziehen. 'Karma' bedeutet auf Veda basierendes *karma* (gemäß der Anweisung des *Veda*). Nicht danach zu handeln, wird 'akarma' genannt, und einfach



das Gegenteil von dem zu tun, was die Veden vorgeben, wird 'vikarma' genannt - was sicherlich gefährlicher ist als *akarma*. Andererseits kann *akarma* mit ziemlicher Gewissheit dazu verleiten, alle möglichen sündhaften Handlungen zu begehen, die vom *ātma-dharma* überhaupt nicht genehmigt werden. Im *Śrīmad-Bhāgavatam* 1. Kanto finden wir das folgende *śloka*:

*sa vai puruṣāṁ paro dharmo
yato bhaktir adhokṣaje
ahaituky apratihata
yayātmā suprasīdati*

(*Śrīmad-Bhāgavatam* 1.2.6)

„Die höchste Pflicht oder Dharma für alle Menschen besteht darin, den transzendentalen Höchsten Herrn mit liebevollem hingebungsvollem Dienst zu verehren. Ein solcher hingebungsvoller Dienst muss motivlos und ununterbrochen sein, damit er das Selbst vollkommen zufriedenstellen kann.“

Auf dieser Grundlage können wir sicher sagen, dass man nur durch das Befolgen

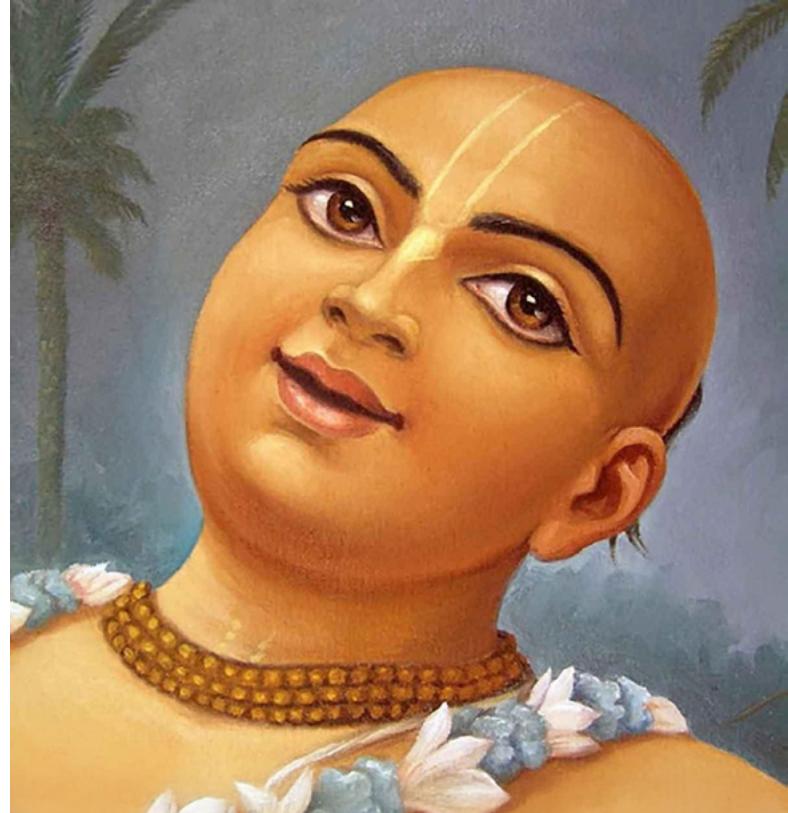
von *ātma-dharma* bzw., *bhagavat-dharma* transzendentale Glückseligkeit erlangen kann (die vollständige Zufriedenstellung von *ātma*). Andernfalls sind sündhafte Handlungen unvermeidlich, was sicherlich Unzufriedenheit in unser Leben bringen kann, ich meine, der Grad des Bewusstseins kann immer weiter sinken.

Tugend oder Laster usw. betreffen nur unseren grobstofflichen- und feinstofflichen Körper (Geist, Intellekt, Herz und Ego), aber *aparādha* ist direkt mit dem *jīvatma* und den folgenden Faktoren verbunden: *bhakti*, *bhakta*, *Bhagavan*, *bhagavan-nama*, *bhagavan-dhāma*, *mahā-prasādam* usw., die alle direkten Auswirkungen auf unseren spirituellen Fortschritt haben, die letztlich auch dazu führen, dass unser Bewusstseinsniveau stark gesenkt wird, während sündhafte Aktivitäten mit dem grobstofflichen- und dem feinstofflichen Körper zusammenhängen. Auch Verbrechen stehen hauptsächlich in Beziehung zum grob- und feinstofflichen Körper, aber dennoch, abhängig vom Grad der Intensität des sündigen Handelns kann

das Ergebnis variieren. Im Folgenden sind einige Beispiele zu Ihrer Information aufgeführt:

Jemanden zu töten, oder der Versuch jemanden umzubringen, oder zu vergewaltigen oder auszurauben oder eine Flugzeugentführung usw., all diese Dinge können als kriminelle Aktivitäten bezeichnet werden. Wogegen, eine Kuh zu töten oder irgendein anderes Tier wird als sündhafte Handlung bezeichnet. Ein Verbrechen wird hauptsächlich mit Menschen und der Gesellschaft in der wir leben in Verbindung gebracht. Kriminelle Aktivitäten können unser soziales System des Lebens als Ganzes stören. Kriminelle Aktivitäten sind viel gefährlicher als sündhafte Aktivitäten, obwohl wir wissen, dass kriminelle Aktivitäten auch unter der Kategorie von sündhaften Aktivitäten fällt, trotzdem hier sind einige Besonderheiten.

Die Einnahme der braunen Zuckerdroge (Heroin – Anm. d. Übers.) ist eine sündhafte Handlung, während der Verkauf der braunen Zuckerdroge sicherlich eine kriminelle Aktivität ist. Kriminelle Aktivitäten können große Auswirkungen auf unsere Gesellschaft als Ganzes haben, während sündhafte Handlungen eine kleine Gruppe oder einen bestimmten *jīvatma* zerstören können. Sündhafte Handlungen oder die Neigung sündhafte Handlungen zu begehen können durch *bhagavan-nama* oder sogar durch die Kraft von *nāmābhāsa* vermieden oder beseitigt werden. Endlos andauernde sündhafte- oder kriminelle Handlungen können zusammen mit ihren Auswirkungen sofort ausgelöscht werden, während *aparādha* niemals ausgelöscht werden kann, solange keine perfekte Lösung gefunden wird. Was den *aparādha* betrifft, so müssen Sie die Lösung in der eigentlichen Ursache des *aparādha* finden, der entwickelt wurde. Ein Beispiel: Wenn



ein *aparādha* gegen die Lotosfüße eines bestimmten *sādhu-guru*-Vaiṣṇava begangen wurde, dann müssen Sie, um ihn zufriedenzustellen, einen seiner unerfüllten Wünsche ausfindig machen und versuchen, diesen *sevā* zu erfüllen. Versuchen Sie es immer wieder auch wenn er nicht mehr in dieser materiellen Welt unter uns weilt. Wenn ein *aparādha* gegenüber Śrī Kṛṣṇa oder gegen Seinen Heiligen Namen begangen wurde, dann kann der kontinuierliche *kṛṣṇa-nama-mahā-mantra* die Lösung sein. Wenn ein *aparādha* gegen das *dhāma-tattva* ausgeübt wurde, dann versuchen Sie das *dhāma-parikramā* oder *dhāma-sevā* etc. Wenn *aparādha* gegen das *mahā-prasādam* verübt wurde, dann müssen Sie *mahā-prasādam* immer wieder und immer wieder ohne Verzögerung oder *kapat bhava* ehren. Ähnlich wie auf der Basis des analytischen *siddhānta vichār* müssen Sie Schritte unternehmen, so dass eine Reaktion in Ihrem Leben zwangsläufig stattfinden muss. *Aparādha* kann in vier Kategorien unterteilt werden: Gegen *nama* Śrī Kṛṣṇas (No.1), oder gegen den *svarūpa* Śrī Kṛṣṇas (No.2) oder jeden Gottgeweihten (No.3), oder ein *aparādha*

kann gegen jeden Menschen ausgeübt werden (No.4). Wenn Sie jemanden in die Irre führen, gegen das *atma-dharma* handeln, dann kann es als großen *aparādha* behandelt werden.

Im Allgemeinen decken sündhafte Handlungen oder Aktivitäten das Feld der kriminellen Aktivitäten ab, aber kriminelle Aktivitäten sind viel viel gefährlicher, als sündhafte Handlungen. Nachfolgend finden Sie einige Beispiele, die Ihnen zur Verdeutlichung dienen sollen: Wein zu trinken ist eine sündhafte Handlung, in ein Rotlichtbezirk zu gehen ist eine sündhafte Handlung und Abtreibung ist eine sehr sehr sündhafte Handlung oder Aktivität wogegen Wein zu verkaufen eine kriminelle Aktivität ist (mit Erlaubnis oder ohne Erlaubnis, das spielt keine Rolle). Entführung von Männern oder Frauen oder Jungen oder Mädchen ist mit Sicherheit eine kriminelle Aktivität. Flugzeugentführung ist auch eine kriminelle Aktivität. Kriminelle Handlungen oder Aktivitäten haben gewöhnlich das Ziel, andere zu vernichten oder zu stören.

Selbstmord zu begehen ist eine sündhafte Handlung, aber das gegenseitige Töten auf dem Schlachtfeld wird nicht als kriminelle Taten behandelt, wohingegen das absichtliche Töten von Menschen als kriminelle Handlung bezeichnet werden kann. Als Paraśurāma gezwungen war alle *ksatriyas* zu töten, dann war das keine kriminelle Handlung, weil er die höchste Autorität war, Ich meine, er war der *śaktyāveśāvatāra* des Höchsten Herrn (eine Seele, die vom Herrn ermächtigt wurde bestimmte Handlungen auszuführen oder eine bestimmte Mission zu erfüllen). Indra Mahārāja, der König des Himmels suchte die körperliche Gemeinschaft von Ahalya Devi, die Frau von Gautama Ṛṣi; dies muss als eine sehr sehr sündhafte Tat

behandelt werden. Es war eine sehr sehr sündhafte Aktivität, bzw., Handlung, als Ratnarkar Dasyu (vorheriger Name von Vālmīki Muni) Menschen umbrachte, um die Ausgaben seiner Familie zu decken. Aber wenn jemand absichtlich aufgrund von Feindseligkeit jemanden umbringen will, dann muss das als kriminelle Aktivität behandelt werden. So sind alle feinen Abgrenzungen klar, damit wir den Unterschied zwischen Sünde, Verbrechen und *aparādha* verstehen können. Dies sind die üblichen Verfahren um Sünde, Verbrechen und *aparādha* aufzuspüren.

Manchmal findet man äußerlich keinen Grund, weshalb einige Aktivitäten als *aparādha* gezählt oder behandelt werden, denn obwohl äußerlich kein sichtbarer Grund gefunden wird, kann es doch einen superfeinen Grund dafür geben, warum derjenige, der einen *aparādha* begangen hat (*aparādhi*), sehr stark einem Leiden unterworfen werden kann. In *gaura-līlā* in *Navadvīpa dhama*, Śrī Mayapur *dhama*, können wir einige Fälle darstellen.



Als Chapal Gopal auf Grund von Eifersucht, den Namen von Śrīvās Paṇḍit in den Schmutz ziehen wollte, stellte er einfach Weinflaschen, Porzellanrosen, roten Zinnober usw., alles Bhawani (Parvati, Kali oder Durga Devi) Puja-Gegenstände, an die Außentür von Śrīvās Paṇḍit's Haus auf, um falsche Anschuldigung gegen seine Reinheit zu erheben, um seinen schmutzigen Charakter der Bhawani-Puja an den Pranger stellen, dass er gewohnt war Wein zu trinken. Er wollte den Beweis erbringen, dass er (Śrīvās Paṇḍit) im Namen des heiligen *nāma-saṅkīrtana rasa* jeden Tag (die ganze Nacht) all diesen schmutzigen Tätigkeiten frönte. Äußerlich war es legal und kein sehr schwerer Fall; es kann eher als eine Bagatelle behandelt werden. Auf der Grundlage, auf der man kein Recht hat, sich an ein Gericht zu wenden um Gerechtigkeit zu bekommen, aber auf dem spirituellen Hintergrund, kann das als großes Vergehen behandelt werden. Chapal Gopal kann also dem Gericht entkommen, aber es gibt keine Möglichkeit dem großen Vergehen zu entkommen, das er gegen die Lotosfüße Śrīvās Paṇḍit dem großen *gaurāṅga-pārṣada* (ewiger Gefährte von Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu) begangen hat.

So letztendlich entwickelte er innerhalb von zwei Nächten, eine hoch infektiöse Lepra Erkrankung. Dann konnte er sein großes Vergehen erkennen und wollte die Lotosfüße Śrī Gaurāṅga Devas um Vergebung bitten, aber Śrīman Mahāprabhu antwortete ihm zornig: „Diese Strafe ist nichts, unendlich rigorose (schwere) Strafen erwarten dich, sie warten Leben für Leben auf dich, für dieses schwere Vergehen, welches du den Lotosfüßen von Śrīvās Paṇḍit angetan hast, Ich kann dich sowieso niemals entschuldigen“.

Schließlich schlug Śrīman Mahāprabhu

ihm vor, sich den Lotosfüßen von Śrīvās Paṇḍit zu nähern und ihn um Vergebung zu bitten, denn nur durch seine Gnade kann er von dem von ihm begangenen Vergehen befreit werden. Jetzt können Sie sehr leicht die Schwere eines solchen gefährlichen *aparādha* realisieren.

Ich kann einen anderen Fall vorstellen und den Lesern als ein Beispiel erläutern um diesen Punkt zu verdeutlichen. Devānanda Paṇḍit war als ein berühmter *bhagavat* Scholar bekannt, der die Gewohnheit hatte, das *Śrīmad-Bhāgavatam* jeden Tag in Navadvīpa *dhama* (Koladvip) vor einer riesigen Versammlung zu erläutern. Śrīvās Paṇḍit der große *gaura-pārṣada* war interessiert das *Śrīmad-Bhāgavatam* von ihm zu hören, da er für seine losgelöste Gemütsstimmung und seine große Kompetenz im *Śrīmad-Bhāgavatam* berühmt war. So eines Tages nahm Śrīvās Paṇḍit am *bhagavat-kathā* teil. Er war ein *premi-bhagavat-bhakta* (ein Gottgeweihter voller reiner ekstatischer Liebe für den Herrn) und natürlich, als er das *Śrīmad-Bhāgavatam* hörte, fing er heftig an zu weinen, was die anderen Zuhörer störte, weil ihre Herzen so trocken und hart waren. Der Meister, Devānanda Paṇḍit, hatte ebenfalls ein sehr hartes und trockenes Herz, und aus diesem Grund konnten sie das hochentwickelte und weiche Herz des Śrīvās Paṇḍit nicht erkennen, welches durch die Rezitation des *Śrīmad-Bhāgavatam* schmolz. Sie ignorierten seine Hoheit und begingen ein großes Vergehen gegen die Lotosfüße des großen Gaura *pārṣada*, indem sie ihn aus dem *bhagavat-kathā* hinauswarfen, um weitere Störungen zu vermeiden und weil sie die Würde von Śrīvās Paṇḍit nicht ertragen konnten. Aus diesem Grund war Śrīman Mahāprabhu sehr wütend auf Devānanda Paṇḍit, Er war so wütend - so wütend, dass Er ihm das *Śrīmad-Bhāgavatam* aus der Hand reißen wollte.

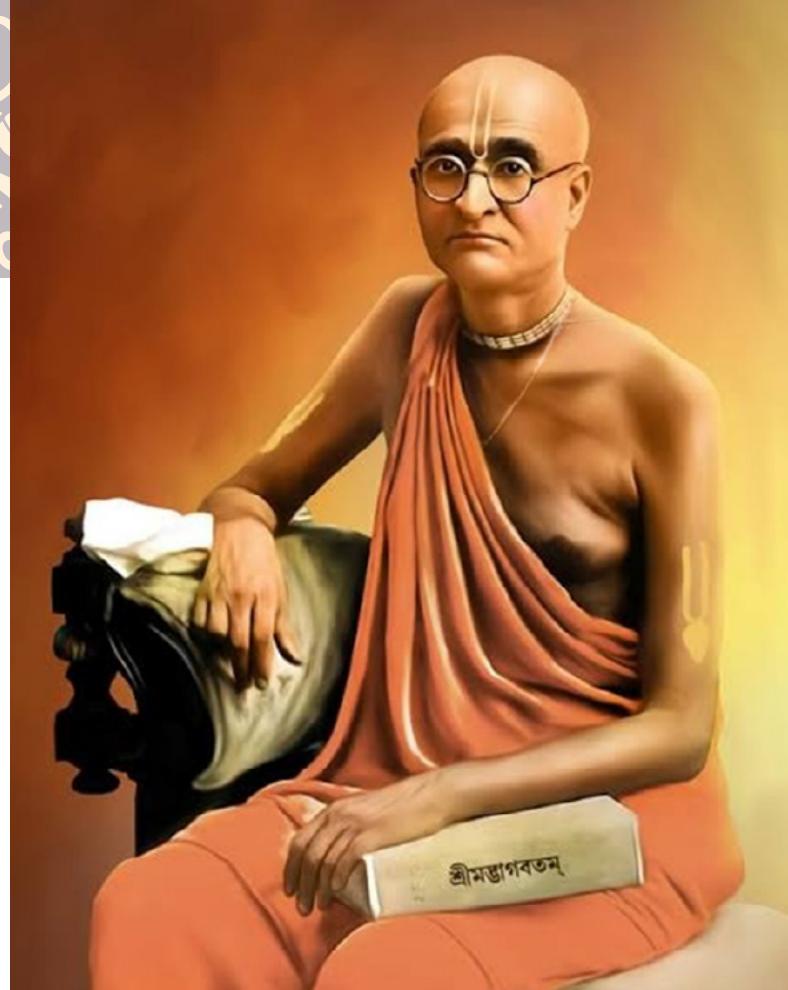
Aus dem *Śrīmad-Bhāgavatam* erfahren wir, dass Prajapati Dakṣa so aufgeblasen war, dass er in der ganzen Versammlung von ṛṣi munis und Halbgöttern etc. Mahā Vaiṣṇava Raja Sham beleidigte, aber er erkannte die große Würde von Vaiṣṇava Raja Shambu nicht. Letztendlich wurde das *dakṣa yajna* (das berüchtigte, von Daksha Prajapati organisierte Feueropfer) vollständig zerstört. Auf die Bitte Brahmās und anderen Halbgöttern wurde das *yajña* durch die grundlose Barmherzigkeit von Vaiṣṇava Raja Shambu wiederhergestellt. Irgendwie wurde das *yajña* abgeschlossen und diejenigen, die ihr Leben verloren (aufgrund ihrer vorangegangen Vergehen gegen Shankara Bhagavan) bekamen ihr Leben zurück, inklusive Prajapati Dakṣa, der vorher geköpft worden war und er erschien wieder mit einem Ziegenkopf, um bei den Lotosfüßen von Vaiṣṇava Raja Shambu um Vergebung zu bitten, aber es war immer noch etwas Verschmutzung oder ein Fleck aus früheren *aparādha* da, weswegen er gezwungen war, als Prachetas Dakṣa in Chaksus Manvantar geboren zu werden wo er wieder einen *aparādha* gegen die Lotosfüße Śrī Nārada Munis beging. So kann die Wirkung von *aparādha* Leben für Leben mit dem *jīvattma* weitergehen, während sündige oder kriminelle Handlungen durch eine angemessene Bestrafung oder durch eine angemessene Sühne ausgelöscht werden können. Die Grundursache der sündigen Neigung kann aber niemals ausgelöscht werden, die als treibende Kraft wirkt, um den *jīvattma* wieder in sündige oder kriminelle Handlungen zu verwickeln.



APARĀDHA (VERGEHEN)

Von Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta
Sarasvatī Gosvāmī
Thākur Prabhupāda

(Übersetzt und das erste Mal in
veröffentlicht am 22. Oktober 2024,
original veröffentlicht in Bengali in der
wöchentlichen *Gaudīya Patrika*, 14.
Khanda-1936, Ausgabe 37)



Aus dem Bereich des modernen *chid-jāda-samanvayavāda* (Pseudo-Universalismus) [1] wurde ein haltloser, törichter Vorwurf gegen das *vaiṣṇava-dharma* erhoben. Sie beschuldigen den Vaiṣṇavismus, von einer ständigen Angst vor Vergehen beherrscht zu sein, ähnlich der „Skrupelhaftigkeit“ [2], die man in bestimmten Strömungen des Christentums findet. Ihnen zufolge wird jede Diskussion im Vaiṣṇavismus von der Angst vor Vergehen überschattet! Wenn man der Bildgestalt Betelblatt darbringen möchte und den Kalk dafür verlegt, dann ist das ein Vergehen. Vergehen im Dienst, Vergehen im Heiligen Namen, Vergehen im Heiligen Land und viele Arten von Vergehen gibt es.

Unter dem Vorwand der „Großherzigkeit“ fördern diese Pseudo-Universalisten (*chid-jāda-samanvayavādīs*) die *sve-chācārītā* (Zügellosigkeit, Ausschweifung) [3], als wäre sie das wahre *dharma*. Solange die tatsächliche Existenz von Vergehen

und Sünden nicht vollständig ausgelöscht sind, weil man versucht sie mit dem Dynamit der Verleugnung in die Luft zu jagen, kann die freizügige Version des *dharma* der Pseudo-Universalisten nicht ungeprüft weitergehen. (Mit anderen Worten, sie versuchen, alle Unterscheidungen zwischen Sünde und Vergehen zu zerstören und alles in einen Topf zu werfen, denn solange die wahre Bedeutung von Sünde und Vergehen unbekannt bleibt, kann ihr *adharma* nicht ungehindert gedeihen.)

1. „*chid-jāda-samanvayavāda*“ ist „die Lehre von der Versöhnung zwischen der spirituellen Seele und Materie“ oder „die Philosophie der Harmonisierung von Spiritualität und Materie“. Dieser Begriff deutet auf einen philosophischen Ansatz hin, der versucht, spirituelles Bewusstsein und tragen Materialismus zusammenzubringen oder zu versöhnen, was oft eine Art Kompromiss oder Verschmelzung zwischen beiden impliziert.

2. Gewissenhaftigkeit / Skrupelhaftigkeit - Im Original heißt es शुचबोधि, *shuchi bae* auch bekannt als „Reinheitswahn“, ein Zustand oder ein Leiden, das sich auf das Konzept von Sauberkeit und Reinheit im Leben einer Person bezieht. Er unterstreicht die Bedeutung der Reinheit in der menschlichen Existenz und hat kulturelle Bedeutung, insbesondere in bestimmten Traditionen und Ritualen.

3. *svechācārītā* kann ins Englische mit „Zügellosigkeit“ oder „eigenwilliges Verhalten“ übersetzt werden. Es bezieht sich auf das Handeln nach dem eigenen Willen ohne Rücksicht auf Regeln, Normen oder das Wohlergehen anderer und impliziert oft einen Mangel an moralischer oder ethischer Zurückhaltung.

Für diejenigen, deren Philosophie Reis mit Melasse, Heilige (*sādhu*) und Nicht-Heilige (*asādhu*), Wahrheit und Lüge, Fäkalien und Sandelholz gleichsetzt, sind solche absurden Aussagen nicht unerwartet. Für einige religiöse Sekten gilt der Verzehr von Kuhfleisch als *adharma* (Irreligion), während andere ihn als *dharma* betrachten. Der Pseudo-Universalist erhebt im Namen der „Harmonisierung aller Wege“ sowohl Kuh Esser als auch Kuhschützer auf dasselbe Podest und suggeriert, dass beide auf ihre Weise *dharma* praktizieren. Aus ihrer Sicht gibt es also gar keine Sünde.

Im Zeitalter der modernen „Frauenbefreiung – (womens lib)“ haben einige argumentiert, dass „es unterdrückend und überholt ist, zu sagen, dass eine Frau nur an einen Mann gebunden sein sollte“. Diese so genannte „fundamentalistische“ Religion sei antiquiert, ein Relikt des Ab erglaubens und des Dogmas. Die Religion muss universell und liberal sein, d.h. sie muss das selbstbestimmte Verhalten fördern! Solche „progressiven“ Ideale

kann man in bestimmten westlichen Parks (*Paśchātya* - Sanskriti) oder auf öffentlichen Plätzen sehen, wo das, was traditionell als *adharma* gilt - das öffentliche Beisammensein von Männern und Frauen außerhalb ihrer ehelichen Bindung - wird von den Eingeweihten ihrer liberalen Religion als „himmlische Liebe“ umgetauft.

Aber diese so genannten großmütigen religiösen Menschen verstehen nicht den Unterschied zwischen Sünde und Vergehen, zwischen Himmel und *Vaikuṇṭha*. Daher bleibt der Schatz des *sātvata-dharma* (die ewige Religion der Gottgeweihten) in den geheimen Gewölben seiner weisen Hüter (reine Gottgeweihte) bewahrt. Im *vaiṣṇava-dharma* gibt es keine Einladung zur Sünde. Solange man Sünde und Tugend nicht transzendiert, kann man keine wahre Einweihung in den *Vaiṣṇavismus* erhalten. Die Gottgeweihten sind von Natur aus rein und frei von Sünde. Sünde und Tugend sind mit der materiellen Natur verbunden, aber wahre *Vaiṣṇavas* befinden sich jenseits der materiellen Natur (sie sind *aprākṛta*). Der Himmel ist ein vorübergehendes, vergnügliches, weltliches Reich, während *Vaikuṇṭha* das ewige, transzendentale Reich des Dienens von Lord Hari ist.

Das Konzept des Vergehens (*aparādha*) im reinen *Vaiṣṇavismus* unterscheidet sich völlig von den Doktrinen der Sünde in anderen Religionen. Vergehen ist das, was die Seele an ihrer eigentlichen Aufgabe, dem Herrn zu dienen, hindert. Jene, die aufgrund ihres freien Willens versuchen, Vergehen auf dem Gebiet des *sādhana* zu vermeiden, sind nur durch die illusorische Energie oder *Māyādevi* versklavt. Diejenigen, die hedonistisch bzw., *Māyāvādīs* sind, mögen gegen *Kṛṣṇa* schwere Vergehen begehen, aber sie können ihre eigenen Vergehen nicht einmal erkennen. Die

erhabenen Gottgeweihten, die im *vipralambha-bhajana* vertieft sind, die von Natur aus von allen Vergehen befreit sind, nehmen sich jedoch aus ihrer tiefen Demut heraus immer noch als Sünder wahr, wie Śrīla Kavirāja Gosvāmīs berühmter Aussage zeigt: „*Jagāi Mādhāi haite muñi se pāpiṣṭha*“ - - „Ich bin sündhafter als Jagāi und Mādhāi“.

Mein ewiges Ziel, meine ewige Notwendigkeit ist die Liebe zu Gott, die sich als glückseliger Dienst zu Kṛṣṇa manifestiert. Dieser glückselige Dienst wird durch den Missbrauch meiner Freiheit als bewusstes Wesen behindert. Dies ist mein Vergehen. Ich habe Vergehen begangen, - indem ich entweder ein Hedonist oder ein Entzagter wurde. Aber wenn ich ein wahrer Diener des Herrn werde, dann verschwinden diese Vergehen, diese Hindernisse.

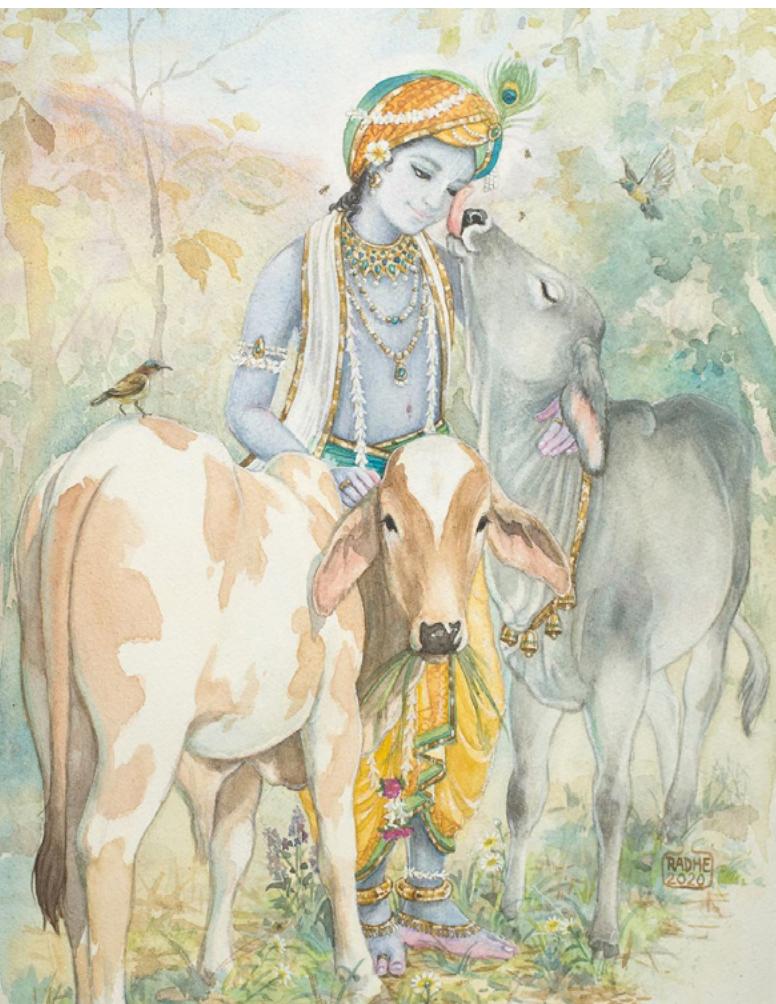
Während diejenigen, die sich auf dem Pfad des *karmas* (rituelle Handlungen, *kamya karmas*) befinden, vielleicht täglich

durch die fünf Arten von Gewalt (enthalten in alltäglichen Aktivitäten wie Kochen, Gehen usw.) sündigen, begehe ich, der ich fälschlicherweise den Pfad der Hingabe betreten habe, fünf Arten von Vergehen.

Indem ich die Milch von Kṛṣṇas Kühen trinke, die Luft, das Wasser, die Früchte und die Elemente genieße, die zur Freude Kṛṣṇas bestimmt sind, mache ich sie mir selbstsüchtig für meinen eigenen Genuss zu eigen. So begehe ich Vergehen gegenüber dem Stab Gopālas, dem Symbol Seines Schutzes und Seiner Fürsorge, weil ich sie Kṛṣṇa nicht zuerst in den Diensten dargebracht habe.

Alle Wesen sind von Natur aus ewige Diener Kṛṣṇas. Selbst die Halbgötter sind von Natur aus Diener Kṛṣṇas. Dennoch habe ich diese Diener des Herrn mit der Erfüllung meiner weltlichen Wünsche beauftragt. Die Diener aus dem Haushalt des Herrn bringen mir Wasser, um meine Füße zu waschen; ich beschäftige sie in verschiedenen Diensten für mein eigenes Wohlbefinden. Selbst die Halbgötter behandle ich als bloße Gehilfen für mein materielles Wohlergehen. So begehe ich Vergehen gegen die Füße von Raktaka, Patraka, Citraka und anderen Dienern des Herrn.

Ich habe einige Menschen zu meinen Freunden gemacht und sie im Anschein von Freundschaft an mich gebunden. Aber anstatt dem Ideal des Prahlāda zu folgen und ihnen die Gelegenheit zu geben, von den Herrlichkeiten des Herrn zu hören und zu besingen, verbringe ich mit ihnen meine Tage um weltliche Gespräche zu führen. Ich benutze sie lediglich als Brennstoff für meine sinnlichen Opfergaben, das wahre *yajña* vergessend welches Kṛṣṇas Sinne erfreut. So begehe ich gegen die Füße von Śrīdāma, Sudāma und anderen Freunden des Herrn Vergehen.



Als ein Sohn, geboren von irdischen Eltern, habe ich ständig die nährende Milch und die lebenserhaltenden Mittel aus ihnen herausgepresst, um mein weltliches Leben zu erhalten, während ich es versäumt habe, mich im Dienst Kṛṣṇas darzubringen. So habe ich es auch versäumt, sie in Kṛṣṇas Dienst einzubeziehen, und stattdessen ihre materialistischen Wünsche für meine sinnliche Befriedigung gefördert. Daher begehe ich Vergehen gegen die Füße von Śrī Yaśodā und Śrī Nanda.

Ich nahm eine rechtmäßige Frau mit dem Wunsch an, ein Haushälter zu werden, und ich dachte, dass es für mich keine Schwierigkeiten geben würde, solange ich nicht von unlauteren Sinnesreizen getrieben werde. Ich bin fromm. (Das heißt, ich lasse mich nicht auf unerlaubten Umgang (unerlaubten Sex) mit Frauen ein, ich pflege Umgang mit einer mir rechtmäßigen angetrauten Frau gemäß der vedischen Methode, und es ist nichts Ungezügliches, keine Sünde.) Wir haben jedoch die Lehren des Śrimad-Bhāgavatam vergessen, die eindeutig besagen, dass ein

Mensch, der nachlässig im Dienst zu Hari wird, wird allmählich von Māyā zu Fall gebracht, die in der Form einer rechtmäßigen Ehefrau (*sevā*) erscheint und Tricks wie Zuneigung, Dienen usw. anwendet, und schließlich den Untergang des *puruṣābhimāṇī* (einer mit dem Ego eines Mannes oder einer Person, die sich selbst als den Genießer identifiziert) herbeiführt; so wie ein Reisender, angezogen von der Schönheit weicher und frischer Grashalme, es nicht wahrnimmt, dass er über einen mit Gras bedeckten Brunnen geht, und so plötzlich in die verborgene Grube fällt. Das ist mein Zustand, ich bin gegenüber *hari-sevā* nachlässig geworden.

Während ich mich in frommer Gemeinschaft (rechtmäßiges Sexualleben) befinde und Dienst (*śuśrūṣā*) von meiner rechtmäßigen Ehefrau annehme, vergehe ich Begehen gegen die Lotosfüße des Herrn Śrī Rāmacandra, der gelobte, nur eine Ehefrau (*ekapatnī-vrata*) zu haben.

(Das heißt, wir *jīvas* wollen den Herrn nachahmen und wünschen uns, Genießer zu werden wie Er. Wir denken: Warum sollte nur der Herr der einzige Genießer sein? Auch ich werde ein Mann (*puruṣa*) werden und genießen, indem ich Zuflucht bei den Veden suche. (Aber selbst der rechtmäßige Umgang mit Frauen ist aus der irdischen Perspektive ein Vergehen. Dies ist der Zustand der Knechtschaft.)

Und wenn mein Geist durch die Flut der Begierde beim Anblick reifer Frauen und junger Mädchen aufgewühlt wird, begehe ich ein Vergehen gegen die Lotosfüße des Verführers Śrī Kṛṣṇa, des unübertroffenen Liebhabers der *gopīs*. Ich habe meine wahre Natur vergessen, meine ewige Pflicht (*nitya-dharma*) vergessen und die *kathā* meines ewigen dienenden (*sevya*) Wesens vergessen. Derjenige, für den alle Sinnesbefriedigung bestimmt ist - Er al-



lein ist die unvergleichliche Verkörperung transzentalen Liebesgenusses (*aprākr̥ta-sambhoga-rasa*). Ich bin lediglich Treibstoff für Sein *yajña* des Genusses (ich werde genossen, *prakṛti*), ich bin nicht der Genießer (ich bin nicht der *bhoktā*, das heißt, ich bin nicht der *puruṣa*).

Wenn ich den kraftvollen Worten Śrī Gurus nicht mit einem zu dienen bereiten Herzen richtig diene, verliere ich die Kraft von Baladeva (indem ich die zu dienen bereiten Ohren und Sinne nicht in den Dienst des *śuddha hari-kathā* stellte, der Lord Baladeva Persönlich ist, wurde ich schwach und gezwungen, , aufgrund von überwältigender Schwäche des Herzens Vergehen zu begehen).

Folglich begehe ich zahlreiche Vergehen. Dann, anstatt die demütige Identität eines Dieners zu bewahren, werde ich von der falschen Vorstellung getäuscht, der Herr zu sein. Wenn alles und jeder um mich herum sich als Diener anbietet, und wenn ich ihre Neigung nicht als die Gnade von Śrīmatī Rādhārāṇī, der höchsten Dienerin Govindas, betrachte, und wenn ich es versäume, meinen Kopf in Dankbarkeit zu senken, und wenn ich sie nicht alle in den Dienst des Hörens und Singens der Herrlichkeiten Haris einbeziehe, dann ist mein Unglück und mein Untergang unvermeidlich.

Diejenigen, die mir ihre Dienste anbieten, schlagen in der Tat auf die tierischen Tendenzen eines tierischen Menschen wie mir ein, sie leiten mich, indem sie mir die Augen öffnen und mir meine Fehler aufzeigen. Sie lehren mich: „Verübe nicht die fünf Arten von Vergehen gegen die Füße von Kṛṣṇa. Von Natur aus bist du der ewige Diener von Hari, *guru* und den Vaiṣṇavas - umarme dein innenwohnendes Gelübde des ewigen Dienens.“ Wann werde ich in der Lage sein, mich aufrichtig vor den Lotosfüßen von Śrī Guru zu verneigen und mein ehrliches Gebet vorzutragen?

*mat-tulyo nāsti pāpātmā nāparādhī ca kaścana
parihāre 'pi lajjā me kīm bruve puruṣottama*

(*Bhakti Rasamrita Sindhu*-1.2.154 , C.c. Madhya 1.190, *Padma-Purana*)

„Lieber Herr, lass uns Dir mitteilen, dass niemand sündhafter ist als wir und dass es keine größeren Übeltäter gibt, als uns. Selbst wenn wir über unsere sündhaften Handlungen sprechen wollten, würden wir uns sofort schämen. Ganz zu schweigen davon, sie aufzugeben!“

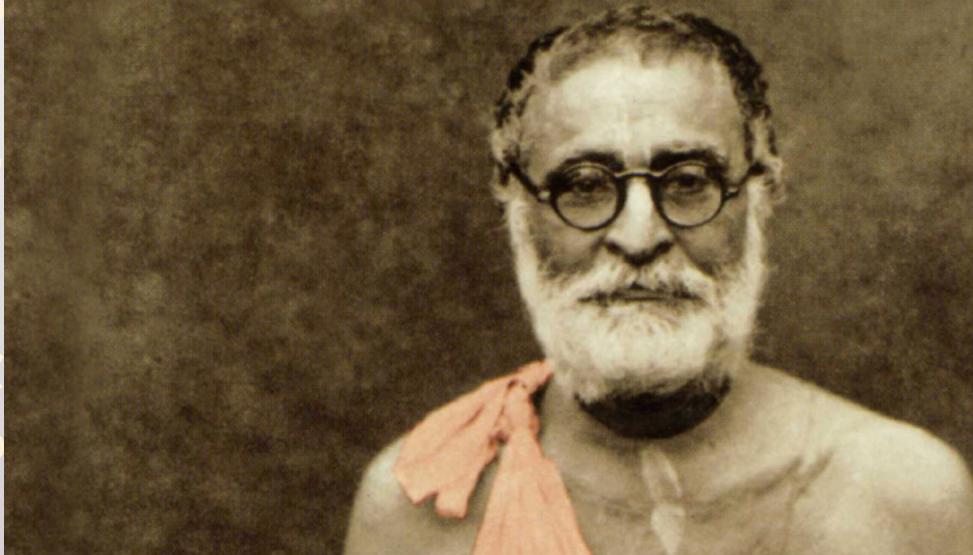
*bhūmau skhalita-pādānāṁ bhūmir evāvalambanam |
tvayi jātāparādhānāṁ tvam eva śaraṇāṁ prabho ||*

(*Skanda Purāṇa*: 2.2.38.70; zitiert in *Sādhanāmr̥ta-Candrikā*: 2.26)

„Der Boden ist die einzige Sicherheit für diejenigen, die mit ihren Füßen über ihn gestolpert sind. (Ähnlich) Du bist die einzige Zuflucht für diejenigen, die Vergehen gegen Dich begangen haben, Oh, Meister!“

Dasō'smī





ŚRĪLA BHAKTISIDDHĀNTA PRABHUPĀDA'S PERSPECTIVE ÜBER JĪVA-HIMĀSĀ

Auszüge aus dem Buch *Viśuddha Caitanya Vānī* Band 1,
von Śrīla Bhakti Vijnana Bharati Gosvāmī Mahārāja

Gewöhnlich wird der Begriff *jīva-himāsā* von den Menschen so verstanden, dass er 'eine physische oder emotionale Gewalttat gegen Lebewesen, einschließlich sich selbst' bedeutet. Wenn eine Person Selbstmord begeht, sagt man, dass sie *ātma-hatyā* (Mord am Selbst) begangen hat. Aber Śrīla Prabhupāda hat erklärt, dass dies eigentlich nicht *ātma-hatyā*, sondern eher *śarīra-hatyā* (Mord am Körper) ist. Daher ist physische oder emotionale Gewalt gegen den grob- und feinstofflichen Körper des *jīva* kein *jīva-himāsā*, denn der *jīva* ist eine spirituelle Seele, die sich von diesen beiden Körpern unterscheidet. Obwohl die Verletzung des grob- und feinstofflichen Körpers von den Menschen im Allgemeinen als *jīva-himāsā* bezeichnet wird, ist es in der Tat nicht die wahre Bedeutung von *jīva-himāsā*. Die Seele ist unzerstörbar und kann nicht verletzt werden. Bhagavān Śrī Kṛṣṇa hat in der *Bhagavad-gītā* (2.23) erwähnt:

*nainam chindanti śastrāṇi
nainam dahati pāvakaḥ
na cainam kledayanty āpo
na śosayati mārutah*

*acchedyo 'yam adāhyo 'yam
akledyo 'śosya eva ca
nityaḥ sarva-gataḥ sthāṇur
acalo 'yam sanātanaḥ*

„Die Seele kann weder von einer Waffe durchbohrt, von Feuer verbrannt, noch von Wasser durchnässt oder vom Wind getrocknet werden. Die Seele ist unteilbar, unauflöslich und kann weder verbrannt noch getrocknet werden. Sie ist ewig, all-durchdringend, dauerhaft unbeweglich und existiert ewiglich.“

Jīva-himsā bedeutet, dass man entweder zögert oder geizig ist, wenn man *śuddha-bhakti* predigt.

Die Frage stellt sich dann: Was ist die wahre Bedeutung von *jīva-himsā*?

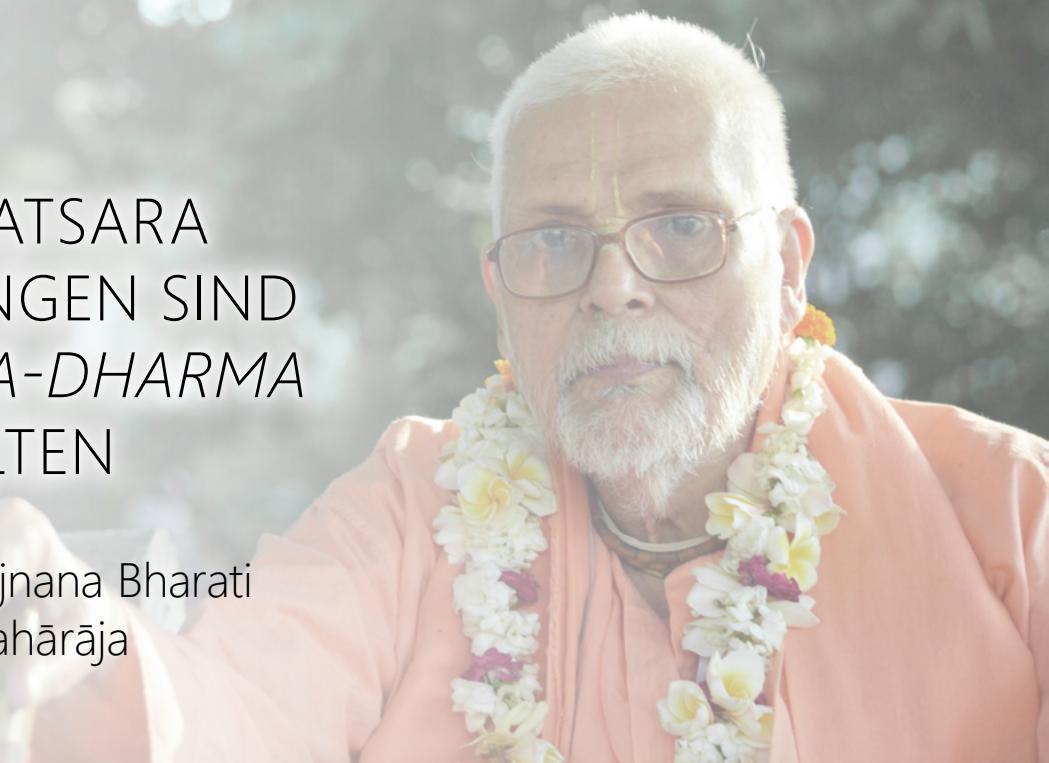
Śrīla Prabhupāda hat erklärt, dass der *jīva* die Eigenschaft besitzt, den höchsten Wohnort zu erlangen, vorausgesetzt, er hat die erforderliche Ausbildung absolviert und die wahre Natur dieses Aufenthaltsortes richtig verstanden. Eigentlich gibt es *jīva-himsā* von zweierlei Art: (1) wissentlich oder unwissentlich versuchen, den *jīva* vom Pfad, der zur höchsten Wohnstätte führt (dem Pfad des reinen *bhakti*), fehlzuleiten, indem er angewiesen wird, einen anderen Pfad einzuschlagen, der zu einem vorübergehenden Ziel führt, wie die Pfade des *karma*, *jñāna*, *yoga* und so weiter, und (2) dem *jīva* nicht zu helfen, auf dem Weg zur höchsten Wohnstätte voranzukommen. Wirkliches *ahimsā* (Gewaltlosigkeit) besteht daher darin, den Weg des reinen *bhakti* zu predigen und zu befolgen, und nicht die Wege des *karma*, *jñāna*, *yoga* und so weiter.

Wenn ein Mensch die Wahrheit in dieser Sache nicht verstanden hat, dann ist seine Anstrengung *jīva-himsā* zu vermeiden mehr oder weniger umsonst.

Śrīla Prabhupāda hat sehr klar in seinem Kommentar über das *guṇḍicā-mandira-mārjana-līlā-rahasya* zum Ausdruck gebracht, dass *jīva-himsā* bedeutet, dass man entweder *kunṭhā* (zögern) oder *kṛpaṇatā* (Geiz) im Predigen über *śuddha-bhakti* hat, dass man den *māyāvādīs*, *karmīs* oder *anyābhilāṣīs* eine Möglichkeit (*praśraya*) gibt, über ihre Philosophien zu sprechen oder man spricht nur, um die Zustimmung des Zuhörers willen.

NUR NIRMATSARA UNTERWEISUNGEN SIND IM *BHĀGAVATA-DHARMA* ENTHALTEN

Von Śrīla Bhakti Vijnana Bharati
Gosvāmī Mahārāja



Nach einer sehr langen Zeit — nachdem man unzählige Male unter den 8,400,000 Spezies des Lebens geboren wurde — erlangen nur die am meisten von Glück begünstigten Seelen, die Geburt in dieser extrem seltenen menschlichen Form des Lebens. Nur die Menschen sind geeignet dem Pfad der Selbstverwirklichung zu folgen und die transzendentale Wohnstätte Bhagavāns zu erlangen, die das höchste Ziel ist. Aber die materielle Energie (Māyā) des Herrn ist so mächtig, dass nur eine höchst rechtschafene Seele, die eine Fülle von frommen Taten vollbracht hat, sich aus den Klauen von Māyā befreien und den Wunsch entwickeln kann, den Pfad der spirituellen Verwirklichung zu beschreiten. Dies ist in der Tat sehr selten.

Wenn der *guru* eines solchen Menschen, bei dem er Zuflucht gesucht hat, ihn nicht dazu anleitet, dem höchsten Pfad des *bhakti-yoga* zu folgen - der ihn schnell zur höchsten transzentalen Wohnstätte führen würde -, sondern ihn stattdessen in die Irre führt, indem er ihn ermutigt, entweder den Pfad von *dharma*, *artha*, *kāma*

oder *mokṣa* zu folgen - die ihn alle dazu zwingen, im vierzehnfachen Planetensystem dieser materiellen Welt umherzuwandern - oder ihm rät, irgendwelche andere Pfade zu folgen die von *karma*, *jñāna*, *tapa* und *dāna* angeführt werden - die lang und anstrengend sind, voller Irrungen und Umwege, die der Suchende nicht überleben würde, dann muss eine solche falsche Führung als von *matsaratā* (Bösartigkeit) besessen betrachtet werden.

Um das auszudrücken, hat Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākura in seinem *Kalyāṇa-kalparu* (3.1.4) geschrieben:

*āre mana, ki vipada hōilo āmāra
māyāra durātmya-jvare, vikāra jīvere dhare
tāhā hōite pāite nistāra*

„Oh, mein Lieber Geist, Welch ein
Unglück mich in meinem Leben traf.
Ich litt an einem hohen Fieber in Form
von unermesslichem Leiden, das mir
von Māyā (aufgrund meiner eigenen
vergangenen Sünden) zugefügt wurde
und das mich wie Feuer verbrannte. Ich
suchte nach dem Mittel, das mich von
diesem Fieber erlösen kann.“

*sādhinu advaita mata, jāhe māyā haya hata
viṣa sebi' vikāra kaṭilō
kintu e durbhāgya mora, vikāra kaṭilō ghorā
viṣera jvālāya prāṇa gelō*

„Um mich vom Fieber dieses materiellen Elends zu befreien, schlug ich den Weg des *advaita-vāda* (monistische Philosophie) ein, der dazu führt, die eigene Existenz zu beseitigen (durch das Eingehen in *brahma*), damit das materielle Leiden aufhört zu existieren.“

Indem ich dieses Gift trank, wurde ich vom Leiden befreit, aber Welch ein Unglück ist daraus entstanden: Es verbrennt jetzt mein Leben.“

*'āmi brahma ekamatra', e jvālāya dahe gātra
ihara upāya kiba bhāi?
vikāra je chilō bhālō, ausadha jañjāla hōilo
ausadha-ausadha kothā pāya?*

„Jetzt habe ich das Gefühl, dass ich mit den Leiden vorher besser dran war, als mit dieser sogenannten Medizin der *māyāvāda* Philosophie. Die Vorstellung, 'Ich bin *brahma*' ist noch beschwerlicher. Diese Flamme verbrennt meinen ganzen Körper. Jetzt sage mir bitte, wo ich eine Medizin finde, die dieses Brennen der vorangegangenen 'Medizin' heilen kann. Wo kann ich einen *sādhu* finden, der mir, wie ein Arzt, die richtige Medizin geben kann, um mich von diesem Fieber zu befreien und der auch die böse Wirkung dieser falschen Medizin, die ich eingenommen habe, entfernen kann?“

Der *jīva* ist von seiner Beschaffenheit ein transzendentales ewiges Wesen, und sein ewiges *sva-dharma* (innewohnende Pflicht) ist hingebungsvoller Dienst zum Höchsten Herrn, Śrī Kṛṣṇa und *kṛṣṇa-prema* zu erlangen. Gehässige (*matsara*) so genannte *gurus* erklären ausgiebig, dass das *sva-dharma* des *jīva* aus from-

men Handlungen (*punya*), nicht frommen Handlungen (*pāpa*) und den Handlungen, die zur Erlangung von *mokṣa* (Befreiung) ausgeführt werden, besteht, und deshalb ist es für einfältige Menschen äußerst schwierig, zwischen *sva-dharma* und anderen Aktivitäten zu unterscheiden, die ähnlich erscheinen, aber in Wirklichkeit *chala-dharma* (betrügerische Religion) sind:

*prthivīte jata kathā dharma-nāme cale
bhāgavata kahe saba paripūrṇa chale
Jaiva Dharma (Phala Śruti 1)*

„Was auch immer in dieser Welt im Namen des *dharma* getan wird, wurde vom Śrīmad-Bhāgavatam als Betrug verurteilt.“

Das Ergebnis solcher Aktivitäten ist ein Ziel, das dem, was man sich wünscht, entgegengesetzt ist. Sich mit *karma*, *jñāna* und Sinnesbefriedigung zu beschäftigen oder Lehren zu folgen, die darauf abzielen materielle Objekte zu erlangen sind nur Täuschung. Solche Bestrebungen fallen in den Bereich der Unwissenheit (*tamo-dharma*).

Nur Aktivitäten, die mit dem Ziel ausgeführt werden, wahres Wissen über liebenden hingebungsvollen Dienst zu Śrī Kṛṣṇa und letztlich *kṛṣṇa-prema* zu erlangen, stellen den rechtmäßigen Pfad (*śreya-mārga*) dar. Lehrer, die ausschließlich Anweisungen zu diesem Thema geben, sind allein *nirmatsara-sādhus*, mitfühlende Heilige. Die Anweisungen solcher Personen allein - und von niemandem sonst - können wahrhaftig frei von jeder Spur von Täuschung sein, denn sie unterweisen, wie man dem ewigen *dharma* folgen kann.



DIE ERNSTHAFTIGKEIT VON VAISNAVA-APARĀDHA VERSTEHEN

Auszüge aus dem Buch, *Das Herz von Kṛṣṇa'*
von Śrīla Bhakti Pramod Puri Gosvāmī Mahārāja

Die etymologische Entwicklung des Wortes *aparādha* ist *rādhāt arthat arādhānat apagataḥ*, was bedeutet: „Sich von der Verehrung zu entfernen.“ Vergehen die gegen die Lotosfüße von Vaiṣṇavas, den Gottgeweihten, begangen werden, entfernen uns vom hingebungsvollen Dienst zum Höchsten Herrn. Aber im höheren Sinne, bedeutet es, vom Dienst Śrī Rādhās

entfernt zu werden. Alle göttlichen Dienste zu Kṛṣṇa werden unter ihrer Aufsicht durchgeführt. Vergehen gegen Ihre Diener wird für den göttlichen Dienst untauglich. Das ganze Ziel des Kṛṣṇa-Bewusstseins ist *rādhā dāsyam*, der göttliche Dienst von Śrī Rādhā, und durch Vergehen gegen die Lotosfüße der Vaiṣṇavas wird man für diesen Dienst untauglich.

Der Herr beschützt seine Geweihten (*bhakta-vātsalya*) außerordentlich. Er kann keine Vergehen gegen sie dulden. Sie besitzen *bhakti* (Hingabe), und sie können es in uns erwecken. *Bhakti* ist das einzige Mittel, mit dem man Kṛṣṇa, an sich ziehen kann, der ein Sklave der Hingabe ist. Daselbe gilt für Śrī Caitanya Mahāprabhu. Das *Caitanya Bhagavata* sagt: „Eine Person kann die Zuflucht Mahāprabhus nur durch die Gnade eines höheren Vaiṣṇavas erlangen. Religiöse Praktiken und sogar das Chanten des Heiligen Namens ist ohne Hingabe nutzlos.“

Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur Prabhupāda schreibt in seinem Kommentar:

Ohne die Geisteshaltung des Dienens ist das Chanten des Heiligen Namens umsonst. Wahre Hingabe kann nur kultiviert werden, wenn man den Segen eines reinen Gottgeweihten empfangen hat. *Bhakti* bedeutet Hingabe. Vṛndāvana dasa Ṭhākura sagt: „Wenn jemand ein Vergehen gegen die Lotosfüße eines Vaiṣṇavas begeht, auch wenn er Kṛṣṇa's Barmherzigkeit empfangen hat, wird niemals die reine Liebe, *prema* erlangen. (*Caitanya Bhagavata Madhya-Līlā* 22.8)

Śrīla Prabhupāda schreibt: Auch wenn jemand ein Vaiṣṇava ist, wenn er Vergehen gegen den Heiligen Namen begeht, dann wird er untauglich für die reine Hingabe. Obwohl es den Anschein haben mag, dass er immer noch die Gunst des Herrn genießt, da er weiterhin ohne Schwierigkeiten zu chanten scheint, ist der Herr in Wirklichkeit wegen seiner Feindseligkeit gegenüber den Gottgeweihten sehr unzufrieden mit ihm. Deshalb müssen wir, um *nama-aparādha* aufzugeben, zuerst *sādhu-ninda* aufzugeben bzw. aufhören Gottgeweihte zu kritisieren. Bezuglich dem Ausdruck *kṛṣṇa kṛpā hoileo* („ob-

wohl er vielleicht Kṛṣṇa's Barmherzigkeit empfängt“), kommentiert Śrīla Sarasvatī Ṭhākur: Die Menschen mögen denken, dass einer der Vergehen begeht, scheinbar ohne Schwierigkeiten weiter chanten kann, und so immer noch in der Gunst des Herrn steht; aber sie irren sich. Der Herr ist von ihrer Scheinfrömmigkeit nicht einmal ansatzweise berührt. Der Autor vom *Śrī Caitanya Bhagavata*, Vṛndāvana dasa Ṭhākur, sagt, dass diese Aussagen nicht allein von ihm stammen; sie sind Verfügen der Veden. Śrīla Prabhupāda duldet keine Respektlosigkeit gegenüber echten Vaiṣṇavas. Śrī Caitanya Mahāprabhu verurteilte auch nachdrücklich jedes Vergehen gegen Vaiṣṇava-Geweihte. Um die Ernsthaftigkeit von *vaiṣṇava-aparādha*, Vergehen gegen Gottgeweihte, zu verstehen, muss man die vielschichtige, multidimensionale Natur der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa Caitanya Mahāprabhu, begreifen. Mahāprabhu ist die Quelle aller Inkarnationen im Kali-yuga und der Retter aller Seelen. Er ist Kṛṣṇa, der Sohn von Mahārāja Nanda und vollständig erfüllt mit der Gemütsstimmung und der Ausstrahlung von Śrī Rādhā. Śrīla Kṛṣṇadasa Kaviraja Gosvāmī bringt all diesen Manifestationen im Vorwort des *Śrī Caitanya-Caritāmṛta* Gebete dar:

*vande gurūn īśa-bhaktān
īśam īśāvatārakān
tat-prakāśāṁś ca tac-chaktīḥ
kṛṣṇa-caitanya-samjnākam*
(*Caitanya-caritāmṛta*, Ādi-Līlā 1.1)

„Ich bringe allen *gurus*, den Gottgeweihten, den *avatāras* des Herrn, Seinen Erweiterungen, Seinen *śaktis* (Energien), und dem ursprünglichen persönlichen Herrn, Śrī Kṛṣṇa Caitanya, meine Ehrerbietung dar.“

Auf dieselbe Weise ist Mahāprabhu Kṛṣṇa, er erweitert sich als Nityānanda Prabhu (*prakasa*), der Balarāma ist. Balarāma's Teilerweiterung ist Sadāśiva, Mahā Viṣṇu Avatāra, dessen Gegenstück im *Caitanya-līlā* Advaita Ācārya ist. Was ist von Śrī Rādhikā übrig, nachdem Kṛṣṇa ihre Emotionen geplündert hat und Śrī Gadādhara Paṇḍita Ihren Glanz? Śrī Gadādhara und Svarūpa Damodara sind Seine *śakti* (Energien). *Bhakta* bedeutet Śrīvāsa Ṭhākur der Śrī Nārada Muni im *kṛṣṇa līlā* ist. Isa, Göttlichkeit bedeutet Mahāprabhu Persönlich. Der vollständige Begriff der Göttlichkeit muss die vorherrschende Einheit und die untergeordnete Einheit einschließen. Die geringste Missachtung eines dieser Punkte ist gleichbedeutend mit der Missachtung des Höchsten Herrn Śrī Caitanya Mahāprabhu selbst. Hier gibt es zwei Aspekte im *guru*-Prinzip: Der *sīkṣā* oder unterweisende *guru*, und der *dīkṣā*, bzw. einweihende *guru*. Beide werden in Śrīvāsa Ṭhākur repräsentiert. Am Anfang des zweiten Kapitels des *Antya-līlā* des Śrī Caitanya-caritāmṛta, bringt Śrīla Kṛṣṇadasa Kaviraja folgende Anrufung dar:

vande 'ham śrī-guroḥ śrī-yuta-pada-kamalam
śrī-gurūn vaiṣṇavāṁś ca
śrī-rūpam sāgrajātam saha-gaṇa-
-raghunāthānvitam tam sa-jīvam
sādvaitam sāvadhūtam parijanā-sahitam
kṛṣṇa-caitanya-devam
śrī-rādhā-kṛṣṇa-pādān saha-gaṇa-lalitā-
-śrī-viśākhānvitāṁś ca
(Śrī Caitanya-Caritāmṛta, Madhya-Līlā 2.1)

„Ich erweise den Lotosfüßen meines *gurus* und all den anderen Präzeptoren auf dem Pfad der Hingabe meine Ehrerbietung. Ich erweise allen Vaiṣṇavas und Śrī Rūpa Gosvāmī und seinen Gefährten Raghunatha dasa und Śrī Jīva meine Ehrerbietung. Ich erweise Advaita Ācārya, Nityānanda Avadhuta,

Gadādhara Pandit, und Śrī Caitanya Mahāprabhu mit all Seinen Geweihten, angeführt von Śrīvāsa Ṭhākur, meine Ehrerbietung. Dann erweise ich meine Ehrerbietung den Lotosfüßen von Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa und allen *gopīs*, angeführt von Lalita und Visakha.“

In den oben genannten Anrufungen (*maṅgala-caraṇa*) werden die Vaiṣṇavas verehrt. Śrīla Kaviraja Gosami schreibt weiter: „Bevor ich mit der Erzählung der Pastimes von Śrī Caitanya Mahāprabhu beginne, meditiere ich über *śrī guru*, die Vaiṣṇavas und die Göttlichkeit und bitte so um ihren Segen. Eine solche Meditation zerstört alle Hindernisse auf dem spirituellen Weg und hilft einem, alle seine Wünsche zu erfüllen. Wir müssen sehr darauf achten, dass die Vaiṣṇavas in der vollen Konzeption der Göttlichkeit miteingeschlossen sind. Diese Schriften beschreiben die außergewöhnlichen Eigenschaften der Vaiṣṇavas, und den spirituellen Nutzen, wenn ihnen gedient wird. Es gibt auch mehrere Warnungen bezüglich der katastrophalen Auswirkungen von *vaiṣṇava-aparādha*.“

Im Śrī Caitanya-caritāmṛta heißt es:

yadi vaiṣṇava-aparādha uthe hātī mātā
upāde vā chīḍe, tāra śukhi' yāya pātā
(Śrī Caitanya-Caritāmṛta, Madhya-Līlā 19.156)

„Wenn ein Gottgeweihter einen *vaiṣṇava-aparādha* begeht, dann ist sein Vergehen wie ein verrückter Elefant, der die Kletterpflanze der Hingabe entwurzelt; danach trocknet die Kletterpflanze ab und wird leblos.“

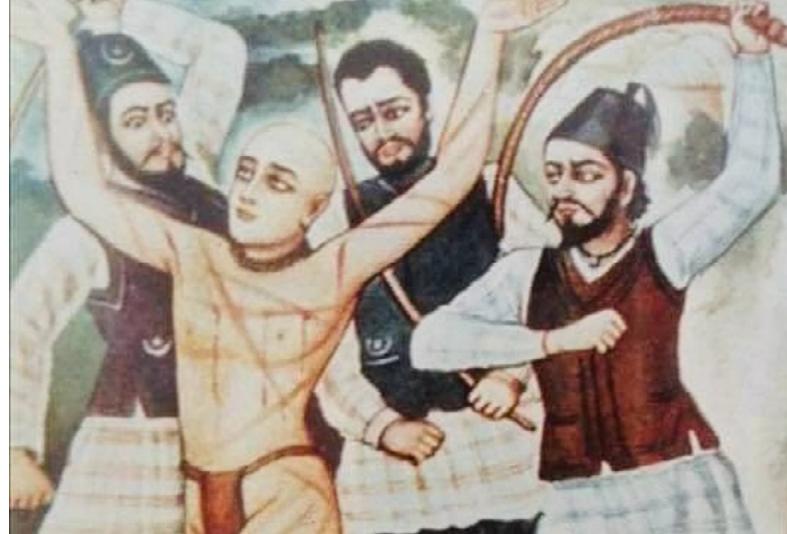
Es gibt drei Kategorien von Vaiṣṇavas: *kaniṣṭha* (Neuling), *madhyama* (mitte), and *uttama* (fortgeschritten) die im Śrī Caitanya-

ya-caritāmrta beschrieben werden. Śrīla Kaviraja Gosvāmī sagt, dass man, um Zuflucht bei einem Vaiṣṇavas zu erlangen, unbedingt zuerst die Gnade von Nityānanda Prabhu empfangen muss: Alle Vaiṣṇavas, die in Vṛndāvana leben, sind darin vertieft, den all-glückverheißenen Namen Śrī Kṛṣṇa zu singen. Śrī Mahāprabhu und Nityānanda sind ihr Leben und ihre Seele. Sie kennen nichts anderes, als die Hingabe zu Śrī Rādhā and Kṛṣṇa. Die Zuflucht zu den Lotosfüßen der Vaiṣṇavas wurde nur durch die Barmherzigkeit Nityānanda Prabhus ermöglicht. Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Prabhupāda bekräftigt diese Tatsache: Alle Vaiṣṇavas, die im heiligen *dhāma* von Śrī Vṛndāvana leben, sind sehr glückliche Seelen. Sie haben Zuflucht im Heiligen Namen Kṛṣṇas genommen. Śrīman Mahāprabhu und Nityānanda sind ihr Leben und ihre Seele. Sie kennen nichts anderes als den ewigen Dienst zu Śrī Rādhā und Śrī Kṛṣṇa. Kṛṣṇas Gnade kommt nur durch die Vaiṣṇavas herab. Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākur, ein *nitya-siddha* (ewiger Gefährte) des Herrn, unterweist die Gottgeweihten, dass sie zu Mahāprabhu beten mögen. Er sagt, dass wir Zuflucht im Schatten der Lotosfüße eines Vaiṣṇavas suchen sollen, und voller Demut Tränen der Reue vergießen sollen und ihm die Misere unserer materiellen Existenz überlassen, die das Ergebnis der Abkehr von Kṛṣṇa ist. Der Vaiṣṇava ist ein Ozean von Barmherzigkeit und fühlt die Schmerzen der anderen. Wenn er für uns zum Herrn, Kṛṣṇa, bittet, antwortet Kṛṣṇa und nim-

mt uns gütig als Anhänger Seiner Gunst an. Kṛṣṇas Gnade kommt nur durch die Vaiṣṇavas herab. Es gibt Kṛṣṇa und *karṣṇa*. Kṛṣṇas Barmherzigkeit ist in reinen Gottgeweihten verkörpert, die als *karṣṇa* bekannt sind. Die Lotosfüße eines Vaiṣṇava *guru* repräsentieren die Barmherzigkeit des Herrn. Kṛṣṇa ist der kostbare Schatz, der im Herzen des *śrī guru* thront. Der Herr kann diesen Schatz leicht an diejenigen weitergeben, die sich Seinen Gottgeweihten hingeben. Es gibt keinen anderen Weg, Kṛṣṇas Gnade zu erhalten, als den Lotosfüßen eines Vaiṣṇava zu dienen und Zuflucht zu nehmen.

DIE RESULTATE VON VAIŚNAVA-APARĀDHĀ

Von Śrīla Śyām Dās Bābā



Gaudīya Goṣṭhī Pati Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur Prabhupāda sagte: „Selbst durch eine flüchtige Kritik am *guru* und den Vaiṣṇavas können neidische und boshafte Schurken die Kletterpflanze der Hingabe aus den Herzen von Menschen mit schwachem Glauben entwurzeln. Sie sind jedoch nicht in der Lage, auch nur den Anschein von Hingabe an *guru* und die Vaiṣṇavas in den Herzen anderer zu erwecken. Solche Menschen, die sich in der Erscheinungsweise der Unwissenheit befinden, versuchen, den Charakter der Gottgeweihten und des Herrn mit ihrem empirischen Wissen, ihrer falschen Logik und ihren nutzlosen Argumenten zu analysieren.

Guru - Vaiṣṇavas können jede Folter oder Vergehen ertragen, aber sie können keine Folter oder Vergehen gegen *guru*-Vaiṣṇavas ertragen. Den Antagonisten eine passende Antwort zu geben, um die göttliche Würde unserer *guru-varga* zu beschützen, wird *bhakti* genannt. Das ist die wichtigste Aufgabe eines jeden verantwortungsbewussten Gauḍīya Gottgeweihten, besonders für jene, die die Rolle eines *ācāryas* spielen, was von uns niemals ignoriert werden darf. Wenn alle *śampradāik sādhus* gemeinsam und ohne Eifersucht das gleiche gemeinsame Ziel ihres *sevā* haben, dann können sie versuchen, die vollständige Befriedigung des *sevya vas* zu erreichen.

Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur Prabhupāda hat einst gesagt: „Wenn eine Person von niedrigerem Stand über ein höheres Thema spricht, das über ihre Kompetenz hinausgeht, wird ein vernünftiger Mensch immer darüber lachen, ohne ihm Bedeutung beizumessen - diese Behauptung ist absolut wahr.“ Wenn also die Herausgeber von ‚Śrī Gauḍīya‘ und ‚Nadia-Prakash‘ schweigen und nichts unternehmen, obwohl sie die Tendenz in einer Person erkennen, die Vaiṣṇava-*gurus* zu missachten, wird es für die genannten Herausgeber ein großer Rückschlag in ihrem treuen Dienst sein, den die *gurus* an sie delegiert haben. Jeder *bhagavata* oder Vaisnava sind äußerst tolerant, aber man kann niemals einem so schädlichen, bösen Menschen vergeben, der die eigenen *gurus* missachtet. Aus diesem Grund hat unser ewiger Gurudeva Śrīla Narottama Ṭhākur mit sehr lauter Stimme gesungen: ‘Nutze den Zorn gegen jene, die den Gottgeweihten feindlich gesinnt sind.’ Es ist richtig, den Zorn gegen jene zu richten, die auf die Gottgeweihten neidisch sind. Als Diener der Vaiṣṇavas wissen wir: Die Missachtung des *gurus* zu dulden, ist nicht nur eine Sünde. Sie führt auch zum spirituellen Fall. Wenn sich dadurch die ganze Welt gegen uns wendet, werden wir sogar bereit sein, dies zu tolerieren.

Śrīla Bhakti Pramod Purī Gosvāmī Mahārāja sagte: —“Abgesehen von

vaiṣṇava-aparādha, wenn jemand auch nur ein gewöhnliches Lebewesen schikaniert, dann muss er mit schwerwiegenden Konsequenzen rechnen. Wenn jemand die Bildgestalt Viṣṇus verehrt, aber Seine Schöpfung quält, dann wird ihm seine Verehrung keinen Nutzen bringen, sondern er wird schreckliche Schmerzen erleiden. Solch ein Mensch kennt die Wahrheit nicht, dass Lord Viṣṇu in allen Lebewesen wohnt. Die schrecklichen Resultate eines *vaiṣṇava-aparādha* sind tausendmal schlimmer, als einen Nicht-Vaisnava zu beleidigen. Das Kennzeichen eines erhabenen Vaiṣṇava ist, dass er die Meinung vertritt, dass alle Kṛṣṇa verehren, entweder direkt oder indirekt, aber dass er selbst nicht angemessen verehrt. Diese Form der Demut ist immer in ihm vorhanden. Die Konzeption eines egoistischen Aspiranten mit Hintergedanken, ist gerade das Gegenteil. Er denkt, dass nur er wahrhaftig verehrt, während es andere nicht tun. Er glaubt, dass nur er wahrhaftig verehrt und andere nicht. Er besitzt diese Eitelkeit aufgrund des Einflusses von Unwissenheit und als Resultat begeht er Vergehen gegen die Vaiṣṇavas im Namen von *Hari-bhajana* (Gottesverehrung). Wenn jemand Zeuge eines Vergehens gegen einen reinen Vaiṣṇava wird, dann muss er vehement protestieren. Wenn er dazu nicht fähig ist, dann muss er sofort reuevoll diesen Ort verlassen und alle Verbindung zu der Person durchtrennen, die das Vergehen begangen hat. Wir dürfen niemals die Schwere des *vaiṣṇava-aparādha* herunterspielen. Wir dürfen auch niemals versuchen diese Person, die das Vergehen verübt hat, auf der Basis von weltlichen Überlegungen zu verteidigen, da wir uns so zum Komplizen machen und sowohl unseren spirituellen Fortschritt vernichten, als auch unser materielles Wohlergehen."

Bitte bedenkt folgende Beweise, ent-

nommen aus verschiedenen *śāstra*:

śūlapāni-sama yadi vaiṣṇavere ninde tathāpiha nāśa yāya, kahe śāstra-vṛṇde
(Śrī Caitanya-bhāgavata, Madhya 22.56)

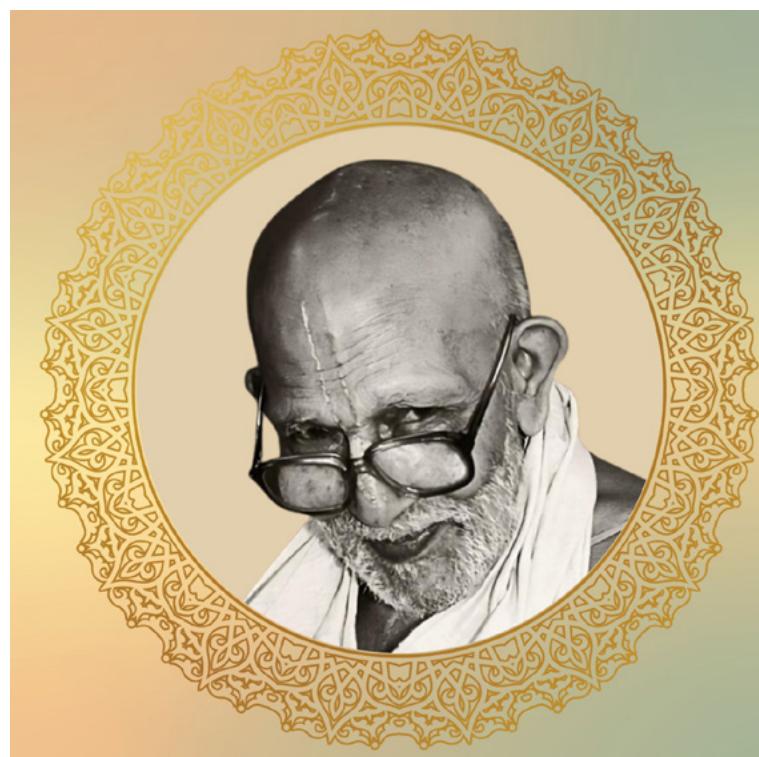
„Selbst wenn jemand vom Rang eines überaus mächtigen Gottgeweihten und *gunāvatāra* wie Lord Śiva einen Gottgeweihten lästert, wird bald vernichtet werden. Das ist das Urteil aller Schriften.“

ihā nā māniyāye sujana-nindā kare mad janme janme se pāpiṣṭha deva-doṣe mare
(Śrī Caitanya-bhāgavata, Madhya 22.57)

„Sünder, die die oben genannte Tatsache ignorieren und Gottgeweihte kritisieren, erleiden durch die Vorsehung die schwerste aller Strafen, Leben für Leben.“

anyera ki dāya, gaura-simhera jananī tān hāre o 'vaiṣṇavāparādha' kari' gaṇi
(Śrī Caitanya-bhāgavata, Madhya 22.58)

„Was soll man von anderen sagen, selbst die höchste Mutter des Höchsten Herrn, Gaura Simha, war nicht davon ausgenommen, ein Vergehen gegen einen Vaiṣṇava zu begehen.“



*prabhu bale,— upadeśa kahite se pāri
vaiṣṇavāparādha āmi khaṇḍāite nāri*
(Śrī Caitanya-bhāgavata, Madhya 22.32)

„Lord Gauranga antwortete persönlich:
„Ich kann Unterweisungen geben,
wie man einen *aparādha* beseitigen
kann (wie in dem Fall von Durvāsā und
Ambarīṣa), aber Ich selbst, obwohl
Ich der Höchste Herr bin, bin nicht in
der Lage ein Vergehen gegen einen
Vaiṣṇava zu vernichten.“

*vaiṣṇava-charitra sarvada pavitra
yei ninde hiṁsā kari'
bhaktivinoda na sambhase tan're
thāke sadā mauna dhari'*
(Kalyāṇa-Kalpataru)

„Der Charakter eines Vaiṣṇavas ist immer rein. Bhaktivinoda gelobt, niemals mit einer neidischen Person zu sprechen oder mit ihr in Beziehung zu treten, die einen solchen Vaiṣṇava kritisiert; stattdessen wird er sich immer von ihm fernhalten, indem er ein angemessenes Schweigen bewahrt.“

Aus dem *Caitanya Bhagavata* kennen wir folgende Tatsache:

Sri Caitanya Mahāprabhu sprach: „Ich kann nicht dulden, dass Meine Geweihten bedroht und gefoltert werden. Ich würde sogar Meinen eigenen Sohn töten und Meine geliebten Geweihten zu schützen. Das ist keine Lüge Murari! Höre aufmerksam zu. In Meiner Eber Inkarnation, als ich die Erde hochhob, wurde Mutter Erde durch Meine Berührung schwanger, sie gebar meinen Sohn namens Naraka, der sehr stark und mächtig war. Ich ließ Meinem Sohn alle religiöse Unterweisen zuteilwerden. Er wurde ein mächtiger König und beschützte pflichtgemäß die Halbgötter, *brahmanas*, spirituellen Meister und die Gottgeweihten. Jedoch, die Hand des

Schicksals änderte alles. Aufgrund des Einflusses und der schlechten Gemeinschaft von König Vena, wurde er kriminell und behandelte die Gottgeweihten grausam. Jede Aggression und Gewalt gegen Meine Gottgeweihten toleriere Ich nicht, deshalb habe Ich Meinen Sohn getötet, um Meine Geweihten zu schützen. Ich offenbare dir all diese vertraulichen Dinge, weil Du mir seit vielen Leben Dienst.“

(Aus dem *Caitanya Bhagavata*, Übersetzung von Bhakti Vaibhava Puri Gosvāmī Mahārāja, Seite 203)

Śrīla Bhakti Vallabah Tirtha Gosvāmī Mahārāja pflegte zu sagen: „Wenn Diskussionen über die Unterweisungen in den Heiligen Schriften und Botschaften der *mahābhāgavata* Vaiṣṇavas nur in akademischen Diskussionen enden, um andere zu lehren und nicht sie im eigenen Leben zu praktizieren, dann werden sie keinen wahren Nutzen bringen. Ein Beispiel sein ist besser, als ein Gebot. Die Lehren werden erst von Nutzen sein, wenn man sie praktiziert. Nur durch die Praxis kann man den eigentlichen Nutzen vermitteln. Es liegt daran, dass es an idealen Personen mangelt, die die Lehren praktizieren, dass sich dadurch die gegen die Hingabe



gerichteten bösen Gedanken ausbreiten. So erschien der Höchste Herr Śrī Kṛṣṇa, der die Form und Art der Verehrung des höchsten reinen Gottgeweihten Śrīmāti Rādhārāṇī annahm, als Śrī Caitanya Mahāprabhu, um durch Sein persönliches Beispiel zu predigen.

*āpani karimu bhakta-bhāva aṅgikāre
āpani ācari' bhakti śikhāimu sabāre*
(Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-Lilā 3.20)

*āpane nā kaile dharma śikhāna nā yāya
ei ta' siddhānta gītā-bhāgavate gāya*
(Śrī Caitanya-caritāmṛta, Ādi-Lilā 3.21)

„Ich werde die Gemütsstimmung eines Gottgeweihten annehmen und werde allen Menschen Hingabe durch die Praxis lehren. Ohne Praxis kann Rechtschaffenheit nicht gelehrt werden. Die hingebungsvolle Schlussfolgerung wird in der *Gita* und dem *Bhagavat* ausgerufen.“

Prahlāda Mahārāja und Ambarīṣa Mahārāja, zeigten das Ideal des *mahābhāgavata* Vaiṣṇavas, obwohl sie Haushälter Gottgeweihte blieben. All die 26 Hauptmerkmale der *mahābhāgavata*-Geweihen sind in ihnen vollständig manifestiert. Die äußere Kleidung eines *sādhus* ist kein Hinweis auf einen *sādhu* wenn gegenteilige Eigenschaften in ihm beobachtet werden. Predigen ohne praktisches Leben hat keinen Wert. Śrīla Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākur hat in seinem Vorwort des *Jaiva Dharma* 26 spezielle Eigenschaften des *mahābhāgavata* Śrīla Bhaktivinoda Ṭhākur beschrieben. Einer dieser besonderen Eigenschaften ist *akṛta-droha*, nicht-neidisches Verhalten. Trotz der Schikanen und Anfeindungen, die ihm zugefügt wurden, hat er nichts gegen dieses schlechte Benehmen unternommen. Diejenigen, die immer versunken sind in tiefe Gedanken an Śrī Hari, der

mit absolut vollkommener Gelassenheit und Beständigkeit ausgestattet ist, wie ist es ihnen möglich, rastlos oder rachsüchtig zu sein? Anhand der Früchte kann die Ursache festgestellt werden. Ein echter *sādhu* schenkt der Schikane, der er ausgesetzt ist keine Aufmerksamkeit, er denkt eher, dass er die Früchte seiner eigenen Taten erntet. Er beschuldigt niemanden für seine Notlage. Auf der anderen Seite, wenn er unwissentlich einen anderen Menschen verletzt hat, dann bedauert und bereut er es. Śrī Kṛṣṇa hat in der *Gītā* (2/47) gesagt:

*karmany evādhikāras te mā
phaleṣu kadācana*

„Bedingte Seelen haben das Recht alle Handlungen auszuführen, aber sie haben keinen Einfluss, welche Früchte sie in Empfang nehmen müssen.“

Der Höchste Herr ist der Verwalter der Früchte, die die Handlungen hervorbringen. Wenn der Herr der Verwalter der Früchte der Handlungen ist, dann ist es äußerste Unwissenheit, wenn versklavte Menschen sich wegen der schlechten Folgen ihrer bösen Taten streiten und zanken und anderen die Schuld geben. Ich erinnere mich noch lebhaft daran, als ich zum ersten Mal der Śrī Gaudiya Math Institution beitrat, dass die Jahresversammlung der Śrī Navadvīpa *dhāma* Pracāriṇī Sabhā im Śrī Yogapīṭha Śrīmandir in Śrī Mayapur am *gaur-pūrṇimā tithi* stattfand. Damals wurde auf Anweisung unseres *guru-varga* ein Vaiṣṇava damit beauftragt, die Herrlichkeiten eines anderen zu besingen. Ich denke, dieses System, einen Neuling damit zu beauftragen, die Herrlichkeiten eines anderen Vaiṣṇava zu besingen, wieder eingeführt werden sollte, um eine schrittweise Entwicklung zum *śuddha-bhakti* zu erreichen.

VERHERRLICHUNG DER VAISNAVAS IST DIE EINZIGE

„Gift schwächt nach und nach die Körperfunktionen, aber das Gegenmittel bringt den Körper wieder in seinen natürlichen, gesunden Zustand zurück. Auf die gleiche Weise sind weder das Vermeiden weiterer Vergehen noch Millionen von Bußen wirklich wirksam, um *Vaisnava-Aparadha* zu korrigieren. Nur ehrliche und demütige Verherrlichung der Vaisnavas kann Erlösung bringen.“

Srila Sarasvati Thakur



NUR EHRLICHE UND DEMÜTIGE VERHERRLICHUNG VON VAIŚNAVAS KANN ERLÖSUNG BRINGEN

Auszüge aus dem Buch *„Das Herz von Kṛṣṇa“* von
Śrīla Bhakti Pramod Puri Gosvāmī Mahārāj

Einmal, während Mahāprabhu Navadvīpa bereiste, begab Er sich von Vachaspatis Haus in Vidyanagara zu Chakri Chattopadhyayas Haus in Kulyā-grāma, das auf der anderen

Seite der Gaṅgā von Śrīdhāma Māyāpura liegt. Zu dieser Zeit kam ein Brahmane, um den Herrn zu sehen. Er hielt die Lotosfüße des Herrn an seine Brust und flehte.

„Mein Herr, höre flehentlich meine Bitte, ich bin ein notorischer Sünder, ich habe Vaiśnavas und das Chanten des Heiligen Namens kritisiert in dem Glauben, dass es im Kali-yuga keine echten Vaiśnavas gibt, und ich zweifelte an der Kraft von *kṛṣṇa-nāma*. Jetzt brennt meine Seele. Du bist die mächtigste aller Persönlichkeiten. Bitte, sag mir, was ich tun soll.“

Der Herr war über die Beichte des Brahmanen erfreut. Er lächelte und sagte: „Oh Brahmane, wenn man einem der vergiftet ist das Getränk der Unsterblichkeit reicht, wird das Gift allmählich in seinem Körper abgebaut, und sein Körper wird unsterblich. Du hast unwillentlich Gift getrunken, indem du die Vaiṣṇavas kritisiert hast. Der Heilige Name Kṛṣṇas und Seine transzendentalen Eigenschaften sind der kostbare Nektar der Unsterblichkeit. Nur wenn du diesen Nektar ständig kostest und die Vaiṣṇavas mit der gleichen Zunge verherrlichst, mit der du sie kritisiert hast, wird dir vergeben werden. Verherrliche also die wunderbaren Eigenschaften der Vaiṣṇavas mit Gesang, Poesie oder anderen Mitteln, und Ich werde dich persönlich von deinen Vergehen erlösen und alle ihre giftigen Auswirkungen neutralisieren. Für jemanden, der unwillentlich *vaiṣṇava-aparādha* begangen hat, besteht der einzige Ausweg darin, unaufhörlich die Vaiṣṇavas und den Höchsten Herrn zu verherrlichen und gleichzeitig keine weiteren Vergehen mehr zu begehen. Dies ist die einzige Möglichkeit, den Auswirkungen von *aparādha* entgegenzuwirken. Bußen und andere Praktiken sind nutzlos. Kehre also nach Hause zurück und erfreue dich an der Verherrlichung der Geweihten des Herrn.“

Die versammelten Vaiṣṇavas waren überglücklich, diese barmherzigen Worte des Herrn zu hören und sie antworteten schallend mit „Hari! Hari!“ Śrī Gaurāṅga belehrt alle unwissenden Vaiṣṇava-Sünder

auf dieselbe Weise, und jeder, der diese Anweisungen missachtet und weiterhin gegen *sādhus* Vergehen begeht und sie kritisiert, wird in einem Ozean von Kummer ertränkt. Jene, die diese Unterweisung mit dem Verständnis annehmen, dass es die Crème der Vedas ist, wird leicht den weiten Ozean der Unwissenheit überqueren und in das ewige spirituelle Reich einkehren: „Wenn jener, der die Vergehen begangen hat, dieselbe Zunge benutzt, die die Vaiṣṇavas gelästert hat, jetzt aber Reue zeigt, dann wird es glücksverheißend sein.“ Gift schwächt allmählich die Körperfunktionen, aber das Gegengift bringt den Körper wieder in seinen natürlichen, gesunden Zustand. Auf die gleiche Weise, um *vaiṣṇava-aparādha* zu korrigieren, wird weder das Vermeiden weiterer Vergehen noch Millionen von Bußen wirklich effektiv sein. Nur ehrliche und demütige Verherrlichung der Vaiṣṇavas kann Erlösung bringen.“ „Diejenigen, die Mahāprabhus Anweisungen befolgen und sie für die unfehlbare Wahrheit halten, die sich zu Füßen der Vaiṣṇavas werfen, um sie um Vergebung zu bitten, gewinnen große Segnungen. Sie entwickeln unerschütterliches Vertrauen in Mahāprabhu und überqueren mühelos den weiten Ozean der Unwissenheit.

Hauptadresse:
Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Vāṇī Sevā Trust
Sri Radha Kunda area, Kaushik colony, Sri Vrindavan Dham, U.P. India.

Niederlassung 1:
Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Vāṇī Sevā Trust
Jalangi (Sarasvati) Riverside building, Hulor GHat colony,
Sri Mayapur Dham, Navadvip, District-Nadia, W.B. 741315 , India.

Niederlassung 2:
Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta Vāṇī Sevā Trust
Sri Godrumdvip (Sri Navadvip Dham) adjacent to Panchayet Office building (neben dem Gebäude des Panchayet Office), Svarup Ganj, the main Bus Route connection (die wichtigste Buslinienverbindung) Navadvip Ghat und Krsna Nagar city (or station - Bahnhof). District-Nadia, W.B. 741315

Niederlassung 3:
Goshala - Sri Shyam Go Dham
Suvarna Vihar (Gosh para, near water tower – nahe am Wasserturm) Godrumdvip, Post Office Amghat, P.S. Krsna Nagar Katwali Tana. Kontaktnr. zuständig für den Goshala
Tarun Krsna Prabhu – +91/9832781479

BENGALISCH, HINDI

 youtube.com/@chetanarjagaran
 instagram.com/chetanarjagaran/
 facebook.com/profile.php?id=61555893463392
 www.chetanarjagaran.com/
 www.echoesofabsolute.com/

ITALIENISCH

 youtube.com/@sbsvst_it_de
 instagram.com/sbsvst.it/
 facebook.com/sbsvst.it
 www.shyamdasbaba.it
 t.me/prabhupadtold (audio Harikatha)

ENGLISCH

 youtube.com/@BhaktisiddhantaOrg
 instagram.com/sbsvst.en
 facebook.com/sbsvst.en
 shyamdasbaba.com
 www.echoes-of-eternity.com
 t.me/gaudiyadarshan (audio Harikatha)
 t.me/shyambabasloka (slokas by Srila Shyam Das Babaji Maharaj)

PORTUGIESISCH

 youtube.com/@sbsvst_br
 instagram.com/sbsvst.br/
 facebook.com/sbsvst.br

DEUTSCH

 youtube.com/@sbsvst_it_de
 facebook.com/derharmonist.de
 www.derharmonist.de

RUSSISCH

 youtube.com/@BhaktisiddhantaOrg
 instagram.com/sbsvst.ru/
 facebook.com/sbsvst.ru/

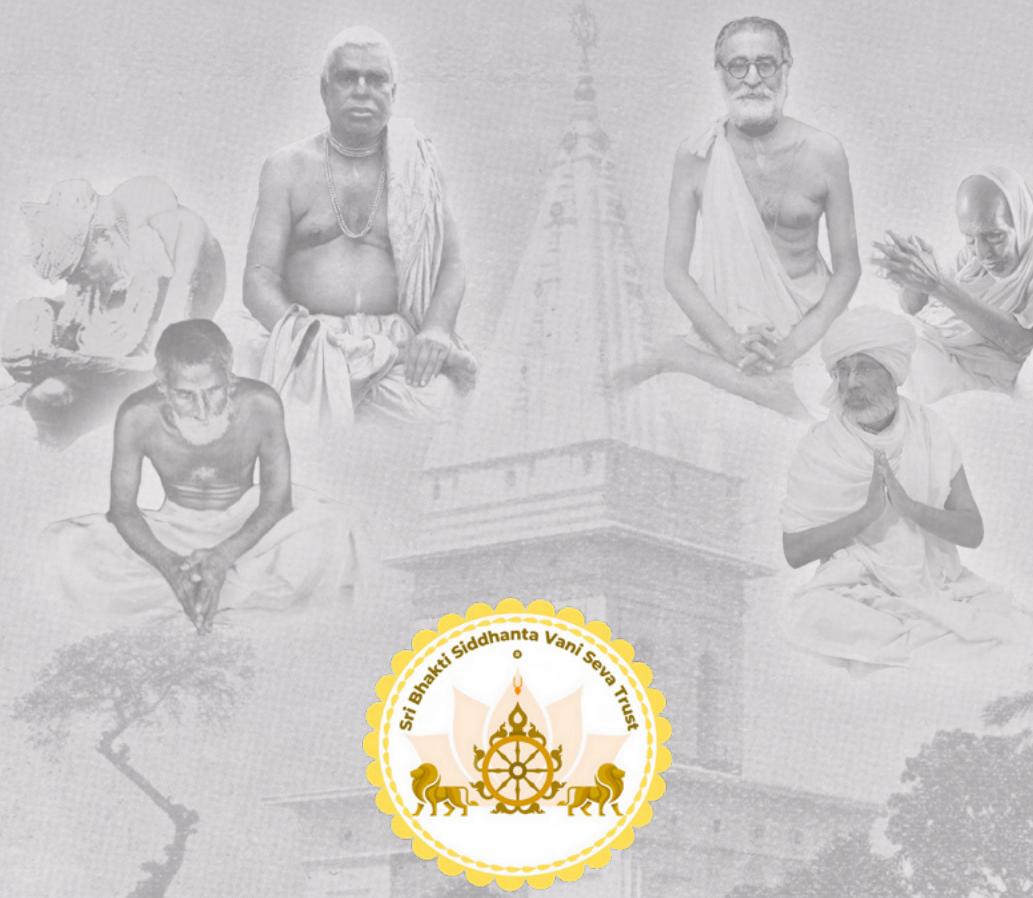
Datum der Erstveröffentlichung als e-book:
15. November 2025, (Pūrṇimā-tithi)



Gauḍīya Gosṭhī Patīḥ Śrī Śrīla Bhakti Siddhānta
Sarasvatī Gosvāmī Ṭhākura Prabhupāda hat gesagt:

„Die Vaiṣṇava-Philosophie spricht über wahre Weisheit. Wahre Weisheit wird nicht von rivalisierenden Lager wie das zeitweilige und schwankende Wissen der Empiriker besiegt; dies ist das besondere Merkmal der Vaiṣṇava-Philosophie. Die Philosophien, die auf dem Fundament des Empirismus aufgebaut sind, werden abgelehnt, erweitert und verändert, so wie Erfahrungen zunehmen oder abnehmen. Wenn die Zivilisation fünftausend Jahre alt ist, wird die dreitausendjährige Zivilisation als unvollkommen angesehen; und die siebentausendjährige Zivilisation wird als eiterentwickelt betrachtet; und in zehntausend Jahren wird sie sich noch weiter verändern und erweitern. Die Vaiṣṇava-Philosophie, die auf dem festen, unveränderlichen Fundament der wahren und vollkommenen Weisheit aufbaut, ist nicht geeignet für Veränderung und Reformation durch Streitigkeiten, die wie Bälle, hin und her getreten werden.“

(aus 'Der Harmonist' oder 'Sajjan Toshani')



Die Göttliche Stimme von Sri Gauḍiya Guruvarga